

Nächtliche Überfälle auf Camper

Laut ADAC kommt es derzeit in Europa vermehrt zu nächtlichen Überfällen auf Camper. Betroffen sind nach Informationen der dänischen Polizei vor allem Urlauber, die mit der Fähre von Puttgarden nach Rodby und weiter in Richtung Norden fahren. Mitunter betäuben die Täter ihre schlafenden Opfer durch Sprühen von Gas. Gehäuft haben sich Überfälle auch entlang der schwedischen E 6 Malmö - Göteborg.

Auch in anderen europäischen Ländern kommt es immer wieder zu Zwischenfällen. ADAC-Mitglieder berichten beispielsweise von Übergriffen auf Autobahnen und Raststätten in Deutschland, Südfrankreich und im Großraum Prag. Um sich vor Überfällen zu schützen, sollten Camper möglichst auf großen, belebten Parkplätzen übernachten und ihr Wohnmobil nicht neben unübersichtlichem Gebüsch abstellen. Der Zündschlüssel sollte stets in Reichweite liegen. Das Fahrzeug sollte so abgestellt werden, dass man im Notfall ohne Rangieren sofort abfahren kann. Parkstützen sollten daher weggelassen werden.

Der ADAC rät, Türen und Fenster geschlossen zu halten. Der zwingend vorgeschriebene Sicherheitslüftungsschlitz an der Dachluke bietet ausreichend Luftversorgung. Sofern vorhanden, sind die Diebstahlwarnanlagen oder spezielle Türsicherungen zu aktivieren. Die Fahrerhaustüren von Wohnmobilen sollten zudem von innen zusätzlich mit einem Spanngurt oder einer Kette gesichert werden, die durch Haltegriffe, Armlehnen oder ähnliche Vorrichtungen gezogen werden.

Am sichersten ist man laut ADAC auf öffentlichen Campingplätzen. Wer sich gegen einen eventuellen Überfall mit Narkosegas wappnen will, sollte sich im Campingfachhandel über Warngeräte informieren lassen. (ampnet/jri)

Bilder zum Artikel



Wohnmobilurlaub.
